

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Band: 85 (1978)

Heft: 10

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ort

Boldern, Evang. Heimstätte Männedorf, Tel. 01 922 11 71.

Dauer

Zwei Tage: 8. Dezember 1978, 9 bis 18 Uhr, 9. Dezember 1978, 8 bis ca. 14.30 Uhr.

Kosten

Mitglieder SVF/SVCC/SVT Fr. 250.—, Nichtmitglieder Fr. 375.—. In diesem Betrag sind Unterkunft und Verpflegung inbegriffen (Firmen, welche Mitglied obiger Vereinigungen sind, können ein Nichtmitglied zum günstigeren Tarif delegieren).

Anmeldeschluss

15. November 1978. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung wird nach dem Eingangsdatum berücksichtigt. Die Anmeldung wird bestätigt.

Themen

Folgende Themen werden von namhaften Referenten behandelt:

- Technologie und chemische Aspekte der Mercerisation sowie Fehlermöglichkeiten
- Neue Möglichkeiten in der Mercerisation, Heiss- und Flüssigammoniak-Mercerisation
- Morphologische Aspekte der Mercerisation
- Mercerisation von Garnen
- Netzmittel in der Mercerisation
- Laugenaufbereitung, Laugenrückgewinnung ja oder nein
- Mercerisation von Web- und Wirkwaren: fünf verschiedene Maschinenhersteller stellen Ihre Maschinen und Verfahren vor.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle des SVF, Postfach 2056, 4001 Basel, zu beziehen.

Heimtextil '79 mit weltweitem Angebot von 1100 Firmen

Die Heimtextil — Internationale Fachmesse für Heim- und Haustextilien — die vom 10. bis 14. Januar 1979 auf dem Frankfurter Messegelände stattfindet, ist die neunte, seitdem sie 1971 als selbständige Fachmesse zum ersten Mal veranstaltet wurde. Die heutige Größenordnung der Heimtextil findet in der ganzen Welt keine Parallele. Die beteiligte Industrie hat über die Jahre 1970 bis heute ihr Messeangebot mehr als verdoppelt: Die Zahl der Aussteller ist von anfangs 400 auf nunmehr über 1000 gestiegen. Auf der Heimtextil '79 werden Kollektionen bzw. Produkte von 1092 Firmen präsentiert.

Inländische und ausländische Aussteller sind zur Heimtextil '79 zahlenmässig praktisch gleich stark mit jeweils 550 Ständen vertreten. Die ausländischen Aussteller kommen aus 32 Ländern. Grossbritannien ist mit 158 Unternehmen nach der Bundesrepublik Deutschland am stärksten vertreten. Es folgen, nach der Zahl der Aussteller, Belgien, Italien, Frankreich mit jeweils 50 Unternehmen, die Niederlande mit 37, Oesterreich mit 31, die Schweiz und Spanien mit 25 bis 30, Dänemark, Irland und Schweden mit 15 bis 25. Weitere Aussteller kommen aus den USA, Kanada, Finnland, Griechenland, Israel und Norwegen. Ausserdem sind mit einzelnen Firmen vertreten Aegypten, Albanien, Algerien, Hongkong, Indien, Island, Marokko, Pakistan, Portugal, Südafrika, die Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn und die Volksrepublik China.

Ihre Bezeichnung «International» trägt diese Messe zweifellos zu Recht, denn über 60 % der 760 Heimtextilien-Aussteller und fast 40 % der 230 Haustextilien-Aussteller kommen von ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Besucherseite wurden 1978 rund 18 000 ausländische Gäste registriert. Sie kamen vor allem aus Italien, den Niederlanden, Grossbritannien, der Schweiz, Schweden, Spanien, Oesterreich, Dänemark und aus den USA. Für die genannten Länder liegen die Besucherzahlen zwischen 480 für die USA und 1075 für Italien.

Firmennachrichten

Rapplon®-Tangentialriemen

Für Texturier-, Zwirn-, Spinnmaschinen und OE-Spinnmaschinen

Leder & Co. AG ist es gelungen, eine neue Generation von synthetischen Tangentialriemen zu entwickeln.

Bedingt durch die hohen Geschwindigkeiten der Tangentialriemen auf Spinn-, Zwirn- und Texturiermaschinen, genügt heute ein Grossteil der verfügbaren Qualitäten von synthetischen Beschichtungen nicht mehr. Die neue, dunkelgraue synthetische Gummibeschichtung wurde deshalb in Zusammenarbeit mit einigen namhaften Grossfirmen entwickelt, um den erhöhten Anforderungen in Bezug auf Lärmdämpfung, Abriebfestigkeit, konstante Reibungskoeffiziente, Öl- und Avivagenbeständigkeit, Flexibilität zu genügen.

Um all diese wichtigen Anforderungen zu berücksichtigen, mussten nicht nur neue Wege in Bezug auf Rohmaterialien und genaue Abstimmung deren Mischung berücksichtigt werden, sondern auch neue Wege bei der Herstellung beschritten werden.

Die neuen Rapplon-Qualitäten ergaben im Vergleichstest vor allem in Bezug auf Abriebfestigkeit erstaunliche Resultate.

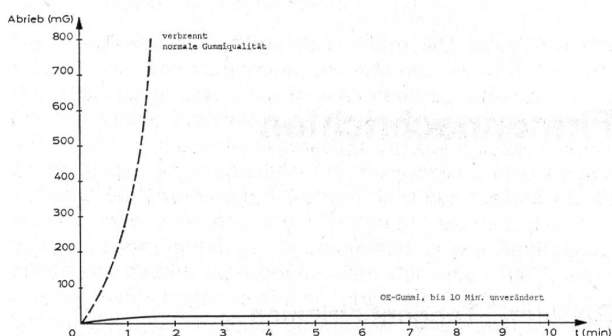
Riemenabriebtest auf einer Ring-Zwirnmaschine

	Rapplon® GG 15/R 10	Konkurrenz- Qualität
Nach 2 Monaten	Kein Abrieb	0,2
Nach 6 Monaten	0,2	0,4
Nach 9 Monaten	0,3	0,5

Diese höhere Abriebfestigkeit gibt den Tangentialriemen nicht nur eine längere Lebensdauer, sondern auch gleichmässige Spindeldrehzahlen. Verschiedene Tests, vor allem auf schnelllaufenden Maschinen, haben die obenerwähnten Laborresultate von Rapplon-Tangentialriemen bestätigt.

Eine besondere Eigenschaft müssen die Beschichtungen von Tangentialriemen für Open-End Spinnmaschinen aufweisen, nebst der Abriebfestigkeit eine ausgezeichnete Hitzebeständigkeit. Durch den Stop einer oder mehrerer Spindeln, bedingt durch das Verstopfen des Rotors, werden die Spindeln glühend heiss, was die Beschichtung besonders in bezug auf die Hitzefestigkeit beansprucht.

Verschiedene Dauertests haben gezeigt, dass mit der neuen, stahlblauen Beschichtung von Rapplon besonders in bezug auf die «Wellenbildung» durch Abrieb eine enorme Verbesserung erzielt wurde.



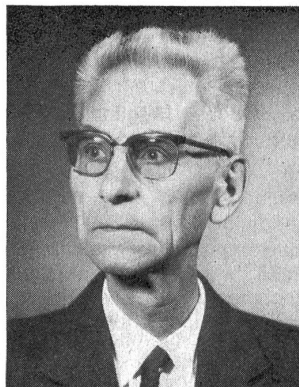
Abriebtest der synthetischen Gummibeschichtung gegenüber Stahl mit 20 N Anpressdruck, Oberflächentemperatur 200–300° C, Riemengeschwindigkeit $V=15$ m/sek.

Diese bessere Hitzebeständigkeit verhindert ein «Schmieren» der Gummibeschichtung auch beim Spinnen von schwierigen Garnen, verleiht dem Riemen einen ruhigeren Lauf und vor allem eine längere Lebensdauer.

Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil

In memoriam

† Karl Pfister-Frey



In seinem 79. Lebensjahr verstarb am 27. August 1978 nach längerem Leiden unser Karl Pfister, ehemaliger Fachlehrer und Verwalter der Textilfachschule Zürich.

Karl Pfister erblickte im Jahre 1900 in Thalwil das Licht der Welt und verbrachte als ältestes von fünf Geschwistern eine recht schöne und glückliche Jugendzeit. Er war ein richtiger Seebueb, wie er sich auch später immer wieder selbst nannte. Nach der Primar- und Sekundarschule, welche er in Thalwil besuchte, absolvierte Karl Pfister eine gründliche Lehre in der Seidenweberei Wettstein, Thalwil, und erwarb sich dort seine praktischen Kenntnisse.

Als strebsamer junger Mann besuchte er im Jahre 1919 die Seidenwebschule im Letten und wurde dort zum Weberedisponenten weitergebildet.

Seine erste Stelle erhielt er bei der Firma Siber & Wehrli in Zürich, wo er viele Jahre seine beruflichen Fähigkeiten beweisen konnte. Der schöne Zürichsee lockte, und er wechselte seine Stelle nach Männedorf zur Firma Brunner.

Die damalige Wirtschaftskrise anfangs der 30er Jahre zwang diese Firma zur Schliessung ihrer Pforten, so dass der Verstorbene in harter Zeit eine neue Stelle suchen musste. Das Glück war ihm hold: er fand wieder eine Beschäftigung als Disponent bei der Firma Eppstein in Zürich.

Anfangs der 40er Jahre war auch die damalige Seidenwebschule im Umbruch, erhielt sie doch einen grossen modernen Maschinensaal; neue Lehrgänge wurden abgehalten, und dazu benötigt die Schule auch tüchtige und wirklich praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Mit dem Schuljahr 1944/45 begann Karl Pfister seine Lehrtätigkeit an der nun zur Textilfachschule Zürich umbenannten Schule. Dank seiner praktischen und theoretischen Kenntnisse der modischen Weberei konnte Karl Pfister eine Reihe verschiedener Lehrfächer betreuen. Webwarenbindungslehre, Musterdekomposition, Gewebekonstruktion, Fachrechnen und das Rechnungswesen waren einige seiner Lehrfächer, welche er mit grosser Hingabe und Geduld erteilte. Seine Schüler spürten die langjährige praktische Erfahrung ihres Lehrers und re-